

Düsseldorf - Baumschützer und Anwohner haben gegen die Fällung von 104 Bäumen für die Einrichtung der neuen Fläche für das Ed-Sheeran-Konzert demonstriert. Derweil laufen die Vorbereitungen für das Event in Messenähe auf Hochtouren.

R.P. Online 25.05.2018 - Düsseldorf

Ed Sheeran will in acht Wochen in Düsseldorf auftreten, aber um die Genehmigung wird noch gerungen.

Jetzt naht die Entscheidung.

Von Laura Ihme und Arne Lieb

Forscher versuchen zu beweisen, dass es parallele Realitäten gibt. In Düsseldorf kann man sie derzeit erleben. Die eine Realität ist die von Michael Brill und den anderen Befürwortern des Konzerts der Superlative, das der britische Superstar Ed Sheeran am 22. Juli in der Landeshauptstadt geben soll. Brill, der Chef der städtischen Veranstaltungsgesellschaft, ist geholt worden, um große Namen in die Landeshauptstadt zu bringen - und hat mit Ed Sheeran seinen bislang größten Coup gelandet. Er sagt immer wieder, es sei im Grunde nur noch ein Routinevorgang, bis die Genehmigung für das ausverkaufte Konzert vor 84.000 Zuschauern vorliegt.

Die Gegner und Skeptiker erzählen eine ganz andere Geschichte. Für sie ist acht Wochen vor dem Termin noch nichts entschieden. Für das Konzert soll ein Parkplatz auf dem Messegelände in ein Open-Air-Gelände umgewandelt werden. Umweltschützer kritisieren, dass dafür 104 Bäume gefällt werden sollen und lassen sich durch 300 Neupflanzungen an anderer Stelle nicht besänftigen. Anwohner wollen den Lärm nicht hinnehmen - zusätzlich zum Krach des benachbarten Flughafens. [Kürzlich haben die Gruppen gemeinsam demonstriert.](#) Die Baumschutzgruppe hat sogar einen Brief an Ed Sheeran verfasst. Die Antwort steht aus.

Entscheidung am 13. Juni

Die Debatte fesselt seit Wochen die Landeshauptstadt. Fest steht: Die Genehmigung ist nach wie vor nicht da. Jetzt bahnt sich der Showdown an: Am 13. Juni soll ein Fachausschuss des Stadtrats zur entscheidenden Sitzung zusammenkommen. Der Ausgang ist ungewiss

In der Diskussion geht es nicht nur um Lokalfragen. Wenn es nicht gelingt, in Düsseldorf ein Rekord-Konzertgelände zu schaffen, dann nirgendwo in NRW, heißt es von Kennern der Branche.

Für Ed Sheeran bedeutet der Auftritt seit Monaten eine Zitterpartie. Der Sänger hatte es zwar schnell geschafft, seine Zuschauer zu finden. Die Suche nach einem Gelände erweist sich als komplizierter - nicht erst in Düsseldorf.

Naturschützer drohten mit Klage gegen Konzert

Zunächst sollte das Konzert auf dem Flughafen Essen/Mülheim stattfinden. Naturschützer drohten dort aber mit einer Klage, weil die stark gefährdete Feldlerche gestört würde. Dazu kam die Sorge vor Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg. Als der Veranstalter von dem Gelände in Düsseldorf las, das eigentlich erst 2019 eingeweiht werden sollte, entschied er sich zum Umzug. Ein Geschenk, meint Manager Brill. Und das angeblich ohne Risiko: Wenn es keine Genehmigung gibt, müsse die Stadt keine Strafe zahlen, heißt es.

Düsseldorfs Stadtspitze sieht das Konzert als Chance, den Ruf als Veranstaltungs-Hochburg zu festigen. Dass immer wieder große Events wie der Eurovision Song Contest 2011 zu Gast sind, gehört fast zum Selbstverständnis der Landeshauptstadt. Das Sheeran-Konzert soll ein Glanzlicht für Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) werden, mit dessen Namen schon das Gastspiel der Tour de France im vergangenen Jahr verbunden ist - das auch nicht ohne politische Turbulenzen verlief.

•

Kompetenz bei Großorganisationen

Düsseldorf brüstet sich mit großer Kompetenz in der Organisation, schließlich arbeitet man in jedem Jahr Events wie Karneval, Japan-Tag oder Rheinkirmes ab. Kürzlich hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) der Stadt ein herausragendes Zeugnis bei der Bewerbung um die EM 2024 geschrieben: Düsseldorf stand in der Bewertung der Spielorte auf Platz eins in NRW, bei der Sicherheit sogar an der Spitze in Deutschland. Das Gelände soll das Portfolio vervollständigen, zu dem auch Esprit Arena und ISS Dome gehören. Veranstalter suchen angeblich Freiluft-Flächen solcher Größe.

Die hohe Kompetenz muss sich nun zeigen. Die Stadt prüft unter Hochdruck den Bauantrag. Sieben Ämter sind beteiligt; wie zu hören ist, arbeiten mehrere Abteilungen an der Belastungsgrenze. Man beteuert, es werde keine Gefälligkeiten geben, insbesondere nicht beim Sicherheitskonzept. Der Veranstalter muss auf Notlagen wie Unwetter vorbereitet sein - auf einem Areal, mit dem es keine Erfahrungen gibt.

INFO

Ed Sheeran lässt Tickets für ungültig erklären

Stornierung Ed Sheeran hat mehr als 10.000 Tickets seiner Stadion-Tour storniert. Damit geht er gegen Wiederverkäufer und Schwarzmarkthändler vor, die Tickets zu überhöhten Preisen anbieten.

Personalisierung Für die ganze Welttour gilt: Eintritt nur mit personalisiertem Ticket und Ausweis.

Die Stadtmitarbeiter können derzeit sehen, welche Verantwortung sie tragen: In diesen Tagen läuft der Prozess zum Unglück bei der Duisburger Loveparade 2010, an die Kritiker des Düsseldorfer Vorhabens immer wieder erinnern. Sechs Mitarbeiter der Duisburger Stadtverwaltung sind wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, es geht auch um die Frage, ob das Konzept durchgewinkt wurde. Wegen der vielen Beteiligten wurde der Prozess verlegt - in eine Halle der Düsseldorfer Messe, wenige Hundert Meter neben dem geplanten Open-Air-Gelände.

Loveparade als mahnendes Beispiel

An das mahnende Beispiel haben auch die Düsseldorfer Grünen erinnert. Auf diese Fraktion - in einem Bündnis mit SPD und FDP - kommt es nun an. Die Grünen sind zwiegespalten. Man will Gewissheit, dass das Gelände dauerhaft genutzt wird. Das ist noch nicht sicher, nötig ist ein weiteres Verfahren. "Für uns wäre es ein No-Go, wenn für ein Konzert über 100 Bäume gefällt werden müssten", sagt Fraktionssprecher Norbert Czerwinski. "Wir haben uns noch nicht entschieden. Vorher haben wir sehr viele Fragen."

Bei einem Nein der Grünen käme es auf die CDU-Opposition an. Die forderte gestern, bald die Papiere zu erhalten - zur "intensiven Prüfung". Die CDU hat im Norden der Stadt, wo viele Anwohner skeptisch sind, eine Hochburg. Ein Ratsherr, der mitstimmen wird, hat seine Position bei Facebook schon verkündet. Er nennt das Gelände ein "Monster".

Wird das Konzert noch gestoppt?

Die Veranstaltungsgesellschaft um Manager Michael Brill zeigt sich weiter zuversichtlich - und befasst sich schon mit der Zukunft. Ein großes Festival soll interessiert sein. In Düsseldorf träumen auch viele von einem Open-Air-Konzert der Toten Hosen. Im Internet wirbt die Stadtochter bereits um weitere Veranstalter - mit optimistischen Aussagen: "Das Gelände bietet künftig Raum für Großkonzerte und Festivals", heißt es da.

Was spricht gegen das Ed Sheeran-Konzert, was dafür? Und wird es stattfinden? Im aktuellen Rheinpegel-Podcast dröseln die Autoren die Problematik nochmal auf.

(RP)

MEHR VON RP ONLINE
